

# Aufgespürt und aufgedeckt – Frauen im investigativen Journalismus

**10. Medienlabor des Journalistinnenbundes am Freitag, 14. Oktober 2022  
im PresseClub München, Marienplatz 22/IV (Eingang Rindermarkt)**

Es sind meist spektakuläre und folgenreiche Enthüllungen: Machtmissbrauch bei der „Bild“-Zeitung, Arbeitsweise und Strukturen der Mafia, Umtriebe von Neonazis und ihre rechtsradikalen Netzwerke, sexuelle Gewalt. Umfassende internationale Datenrecherchen wie die „Panama Papers“ hatten Ermittlungen gegen Politiker und Prominente zur Folge. Um solche Missstände aufzudecken, braucht es hartnäckige Recherchen, die Arbeit mit nicht öffentlichen oder der Geheimhaltung unterliegenden Dokumenten und mit Informant\*innen, die sich nicht selten in größte Gefahr begeben. Hinter diesen Enthüllungen stehen gut ausgebildete, unerschrockene und versierte Journalist\*innen.

Das Medienlabor des Journalistinnenbundes hat zu seiner 10. Diskussionsrunde prominente Recherchurinnen, Journalistinnen und Autorinnen eingeladen. In zwei Podiumsdiskussionen wird es um ihre Arbeitsweise, ihren Umgang mit Quellen sowie um Hindernisse und Bedrohungen gehen, denen sie ausgesetzt sind.

## PROGRAMM

**18.30 Uhr** Begrüßung  
**Friederike Sittler**, jb-Vorsitzende

**19.00 Uhr** Podium  
**Mafia und Finanzbetrug –  
Auf der Spur internationaler Kriminalität**  
**Petra Reski, Katrin Langhans**  
**Moderation:** Diemut Roether

**20.00 Uhr** Podium  
**Hindernisse überwinden –  
Wie riskante Recherchen gelingen**  
**Andrea Röpke, Pascale Müller, Isabell Beer**  
An der Diskussion nehmen auch Petra Reski und  
Katrin Langhans teil  
**Moderation:** Diemut Roether

## Im Anschluss

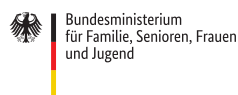
**21.00 Uhr** Ausklang  
**Get together – Austausch und Networking**

Ende der Veranstaltung gegen 22.00 Uhr

Der Livestream wird auf YouTube übertragen:

<https://www.youtube.com/c/PresseClubMünchen-e-V>

Gefördert vom:



## Info und Anmeldung

Veranstaltungsort:  
PresseClub München  
Marienplatz 22, 4. Stock  
Eingang Rindermarkt  
Anfahrt: <https://www.presseclub-muenchen.de/anfahrt.html>

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Für die Teilnahme gelten die an dem Tag gültigen Coronaregeln.

Anmeldung unter dem Stichwort  
*10. Medienlabor* per Mail an:  
[geschaefsstelle@journalistinnen.de](mailto:geschaefsstelle@journalistinnen.de)

Livestream auf YouTube:  
<https://www.youtube.com/c/PresseClubMünchen-e-V>

Journalistinnenbund e.V.  
(League of Women Journalists)  
Hansaring 45–47  
50670 Köln

Fon +49 (0) 221.92 27 68 80  
Fax +49 (0) 3222.162 96 97  
[info@journalistinnen.de](mailto:info@journalistinnen.de)  
[www.journalistinnen.de](http://www.journalistinnen.de)

[facebook.com/journalistinnen](https://facebook.com/journalistinnen)  
LinkedIn: Journalistinnenbund e.V.  
Twitter: @journalistinnen

Frankfurter Sparkasse  
IBAN: DE06500502010000652067  
BIC: HELADEF1822



© Anke-Madlen Jaeckel

**Isabell Beer**, Jg. 1994, arbeitet als Investigativ-Journalistin u.a. für funk, das junge Angebot von ARD und ZDF. Ihr Spezialgebiet sind Online-Recherchen, auch undercover. Sie arbeitet vor allem zu den Themen Online-Kriminalität, Drogen und sexualisierte Gewalt. 2021 erschien ihr erstes Buch „Bis einer stirbt“ über die Drogenszene im Internet. Die Recherche dazu hatte sie 2017 bei der Wochenzeitung DIE ZEIT begonnen. Für ihre Arbeit erhielt sie den Otto-Brenner-Newcomerpreis (2019).



© privat

**Katrin Langhans**, Jg. 1987, ist Investigativjournalistin beim SPIEGEL. Sie recherchiert zu Frauenrechten und wirft einen Blick hinter die Kulissen des Agrarsektors. Sie gibt Betroffenen mit ihren Recherchen eine Stimme und wurde dafür bereits mit dem Deutschen Reporterpreis und dem Nannen Preis ausgezeichnet. Für ihre Recherche über das Fehlverhalten des ehemaligen Bild-Chefredakteurs Julian Reichelt wurde sie zusammen mit Juliane Löffler, Daniel Drepper und Marcus Engert zur Journalistin des Jahres 2021 gewählt.



© Helena Manhart-berger/Felie Zernack

**Pascale Müller**, Jg. 1990, ist freie Investigativjournalistin und Mitglied des Selbstlaut Kollektiv. Sie recherchiert vor allem zu Arbeitsausbeutung, sexualisierter Gewalt, aber auch zu organisierter Kriminalität im In- und Ausland für Print, TV und Radio. Neben ihrer journalistischen Tätigkeit gibt sie Workshops zum Thema Sicherheit sowie zum journalistischen Umgang mit Trauma. Für ihre Arbeit erhielt sie u.a. den Otto-Brenner Preis (2018) und den Nannen Preis in der Kategorie Beste Investigative Leistung (2019).



© Paul Schimhofer

**Petra Reski**, Jg. 1958, ist Schriftstellerin und Journalistin. Sie lebt in Venedig und schreibt über Italien, u.a. für DIE ZEIT, FAZ, GEO und die NZZ. Infolge ihrer zahlreichen Veröffentlichungen über die Mafia war sie Klagen und Drohungen ausgesetzt, weshalb sie Polizeischutz erhielt. Sie erhielt zahlreiche Preise, darunter den Ricarda-Huch-Preis für unabhängiges Denken und mutiges Handeln (2021). Über Venedig hat sie nicht nur Romane, Sachbücher und zahlreiche Artikel verfasst, sondern auch einen Film mit dem prophetischen Titel „Die letzten Venezianer“ gedreht.



© L. Schmidt

**Andrea Röpke**, Jg. 1965, ist Politologin und freie Journalistin. Ihr Spezialgebiet ist Rechtsextremismus, ihre aufwendigen Insider-Recherchen wurden u.a. in Beiträgen für den WDR, in der taz und bei Süddeutsche Online sowie in Fachportalen wie Blick nach Rechts veröffentlicht. Sie ist außerdem Verfasserin zahlreicher Bücher und erhielt mehrere Auszeichnungen, darunter Journalistin des Jahres (Kategorie Politik, 2011), Paul-Spiegel-Preis für Zivilcourage (2015) und Otto-Brenner-Preis (2017).